

Es wird im Artikel nicht erwähnt, aber unser Arne hat gewonnen

Schleswiger Nachrichten 28.09.2015

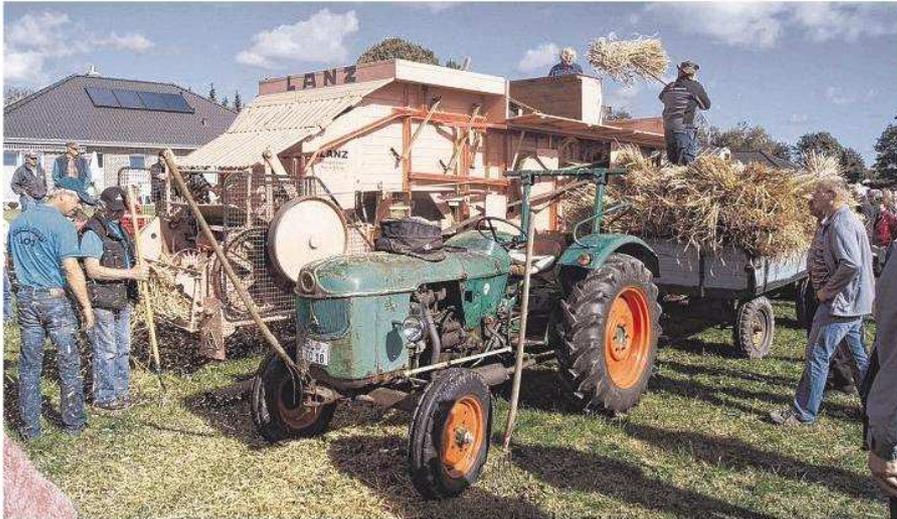
Dieselgespräche und Spreuregen

Mehr als 200 Traktor und landwirtschaftliche Fahrzeuge bei der elften Loiter Oldtimer- und Landmaschinenschau

LOIT Die elfte Loiter Oldtimer- und Landmaschinenschau wurde ihrem Ruf als ganz große Nummer auf diesem Gebiet gerecht. Mehr als 200 Traktor und Oldtimerfahrzeuge wurden von ihren Eigentümern auf der großen Wiese am Dorfgemeinschaftshaus neben der B 201 den Besuchern präsentiert. Publikumsrenner war wie immer die Vorstellung der Veteranen im Ring, wo Hauptorganisator Manfred Steenbeck mit spitzer Zunge und viel Sachkenntnis kommentierte. So konnte er einem Fahrer beibringen, wie man den Motor seines Traktors zum Qualmen bringt. Und von einem Hanomag R324S wusste er, dass dort ein Schweißgerät eingebaut war. Das ließ er alsbald von Besitzer Uwe Lorenzen demonstrieren. Später verteilte er an gleicher Stelle die Pokale und Preise an die Teilnehmer.

„Hier sieht man einen guten Querschnitt durch die Geschichte der Traktoren und der Landwirtschaft“, sagte Besucher Thomas Lorenzen aus Satrup. Er war mit Sohn Jannes Thomas und Nachbarschtochter Melin Celine auf dem Markt unterwegs. Sein Interesse an Oldtimern ist ausgeprägt. Denn zu Hause stehen neun dieser Fahrzeuge. Und den Kommentaren von Steenbeck hört er gerne zu, weil man immer noch etwas dazulerne, wie er sagte. Ein weiterer Publikumsmagnet war der Buschhacker von August-Friedrich Plath aus Böel. Die 1960 von Jensen in Maasbill gebaute Maschine verarbeitete lautstark Stangenholz zu Hackschnitzeln.

Doch das ganz große Highlight war die



Die Groß-Dreschmaschine von Lanz lockte viele Zuschauer an.

KUHL

Groß-Dreschmaschine von Lanz aus dem Jahre 1938. Über einen Treibriemen wurde sie von einem 90-PS-Deutz-Traktor mit Antriebsenergie versorgt. Ihr Futter waren die Triticale-Garben (Eine Kreuzung aus Weizen und Roggen), die die Oldtimerfreunde Loit vor Wochen gebunden hatten. Die 80 Jahre alte Dame bewältigte diese Aufgabe ohne große Mühe. Und

mit einem Spreuregen hielt sie sich die allzu neugierigen Besucher vom Leib, bevor sie in den Gefahrenbereich ihrer Antriebsbänder geraten konnten. Wer wollte, konnte sich die ganze Geschichte auch aus der Vogelperspektive ansehen. Denn Michael Stamer aus Hasselberg fuhr mit seiner hydraulischen Arbeitsbühne bis in eine Höhe von 17 Metern.

Natürlich wurden auf der Schau auch viele Dieselgespräche geführt. Und das „weißt du noch“ wird wohl die gebräuchlichste Redewendung gewesen sein. Über die Zahl der Besucher konnten die Veranstalter keine genauen Angaben machen. Doch gehen sie davon aus, dass sie etwa bei den 8000 Gästen des Vorjahres lagen.

Claus Kuhl

